

Die österreichischen Tagesberichte.

Wien, 2. Juni. WTB. Amtlicher Bericht vom 2. Juni mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Geschickkämpfe an der bessarabischen Front haben stellenweise den Charakter einer Artillerieschlacht angenommen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Westlich der Gebirge Mandriete drängen unsere Truppen kämpfend bis zum Grenzfluß vor.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem linken Ufer der mittleren Bosna östlich von Flora (Balona) haben wir eine italienische Abteilung durch Feuerüberfall gesprengt.

Wien, 3. Juni. WTB. Amtlicher Bericht vom 3. Juni mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

An der bessarabischen Front und in Wolhynien dauern die Geschickkämpfe unermüdet heftig fort.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen wiesen einen starken Angriff und mehrere schwächere Vorstöße der Italiener gegen den Monte Sarco ab.

Die Seeschlacht in der Nordsee.

Kleiner Kreuzer Elbing in die Luft gesprengt.

Berlin, 3. Juni. WTB. Tel. Amtlich. Um Abendstunden von vordereinander entgegengetreten, sei nochmals festgestellt, daß sich in der Schlacht vor dem Ulagarral am 31. Mai die deutschen Hochseestreitkräfte mit der gesamten modernen englischen Flotte im Kampf befunden haben.

Bei uns mußte der kleine Kreuzer "Elbing", der in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni infolge Kollision mit einem anderen deutschen Kriegsschiff schwer beschädigt worden war, gesprengt werden, da er nicht mehr eingebracht werden konnte.

Die Meldungen der englischen Admiralität.

London, 2. Juni. WTB. Die englische Admiralität gibt amtlich bekannt: In der Seeschlacht sind folgende Schiffe unserer Flotte gesunken: "Queen Mary", "Indefatigable", "Invincible", "Defence", "Black Prince", "Tribalant", "Tipperrary", "Goriana",

und sie dann hinausgehen und bitterlich weinen wird. Doch das sind Ahnungen, deren Verwirklichung ein fremdliches Geschick vielleicht verhindern wird.

Ergen mit dem Verstand, mit dem ich versucht habe, die sich schneidenden Wessenslinien des Dichters und unserer heutigen Zeit abzutasten, beiseite, und lassen wir nur unser Gefühl sprechen, so dürfen wir freudig sagen: So, Eichenborst ist doch noch unser, hier wohl gute, reine, kräftigende deutsche Luft! Er lebt im Marschgesang der Soldaten, in der Selbstverständlichkeit ihrer Aufopferung bis zum Tode, in der hinstehenden, rührenden Sorge der Kameraden für die Gräber der Toten, die sie, wenn irgend möglich, in kühlen Waldesboden betten, da, wo die Stämme höher ins Licht streben, und las harte Säulen der starren, winddurchgezogenen Föhren sich das weiche Rauhen der Ulmen, Buchen und Ahazlen mengt, und schlauke, weiße Birken wie segnend ihre zarten Zweige über die Gräber halten.

Was macht uns hier im Felde nun Eichenborst am trauern? Doch wir um ihn kämpfen, mit klarem Bewußtsein kämpfen dürfen. Ich laufe hier Besohr, indem ich dies schreibe, mit mir selber, wie ich mich weiter oben ausdrückte, in Widerspruch zu geraten. Ich meine dies so: die Welt muß wissen: die Jellen des Admans, Stannens und Dichtens und sonst nichts des weltlichen sind für das

"Sparrowhawk", "Ardent." Andere Schiffe werden noch vernichtet.

London, 3. Juni. WTB. In einer Meldung der Admiralität wird außer den bereits von englischer Seite gegebenen Berichten noch gemeldet, daß der Panzerkreuzer "Warrior", der kampfunfähig wurde, nachdem er in Schlepptau genommen war, von der Mannschaft verlassen werden mußte.

Unser Stattenleg in der Nordsee wird im Lok.-Ang. von dessen Mitarbeiter von Kühlewetter u. a. wie folgt gewürdigt: Heute stehen wir vor der unumstößlichen Tatsache: wir leisten mehr als die englische Marine.

Eine Reihe von Einzelheiten über den Verlauf der Seeschlacht finden wir in der "Politiken", die das Treffen als die größte Seeschlacht der Welt bezeichnet:

Die Besatzung des deutschen Dampfers "Fjord", der am Donnerstag in Irberickshavn eingetroffen war, berichtet "Politiken" zufolge, sie sei in der Nordsee Zeuge des Seekampfes zwischen den deutschen und englischen Kriegsschiffen gewesen. Der Dampfer "Fjord" ist am Mittwoch nachmittags um 4 Uhr 30 Minuten bis 35 Meilen von Elandsfjord von zwei englischen Torpedobooten angehalten worden.

Die Besatzung des Dampfers "Ulrikken", die ebenfalls Zeuge des Seekampfes war, berichtet: Mittwoch um 5 Uhr nachmittags bemerkten wir zwei englische Kreuzer, kurz darauf kam eine deutsche Flotte, die aus 5 Dreadnoughts, mehreren Kreuzern und 20 Torpedobooten bestand, auf. Um 8 Uhr abends war ein englischer Geschwader in gewaltigen Kampf mit der deutschen Flotte verwickelt.

Berlin, 2. Juni. "B. Z." meldet aus Christiana: Nach Blättermeldungen hat das Seegefecht nachmittags westlich Ädernes stattgefunden.

London, 2. Juni. WTB. Die englische Admiralität gibt amtlich bekannt: In der Seeschlacht sind folgende Schiffe unserer Flotte gesunken: "Queen Mary", "Indefatigable", "Invincible", "Defence", "Black Prince", "Tribalant", "Tipperrary", "Goriana",

deutsche Volk vorbei; heute wollen wir ebenfalls jedem anderen Volk behandeln werden. Wir aber selber wissen: Unser Köpflchen liegt nicht draußen in der Welt, das liegt in unserer deutschen Seele, als deren ständige Erleuchtungsformen neben vielen, vielen anderen ein Walther von der Vogelweide, ein Luther, ein Friedrich der Große, Goethe, Schiller, Eichenborst von Gott in die Welt gesandt wurden. Diese deutsche Seele wollen die Feinde uns rauben, wollen sie zerstören, um die einzelnen Teile dann zu haben, weil sie das Ganze nicht haben können.

Mariachen. Wie lesen im "Deutschen Soldatenhort": Es war eine Geschwaderpause eingetreten. Die meisten Leute im Schützengraben dösten ein wenig ein.

Geschützdonner, der ununterbrochen mindestens zwei Stunden lang andauerte. Nach anderen Meldungen wurde die Kanonade bereits um 4 1/2 Uhr nachmittags gehört und nahm erst nachmittags 8 Uhr allmählich ab.

Die englische Kriegskasse habe in der Schlacht ein Fünftel ihrer gesamten maritimen Kraft eingebüßt. Die englischen Pressestimmen suchen die englische Niederlage damit zu erklären, daß die Schlacht beendet worden sei, bevor die englischen Großkampfschiffe Gelegenheit gehabt hätten, in den Kampf einzugreifen.

Hock von Holland, 4. Juni. WTB. Der Schlepper "Lames" traf hier mit 8 Mann und einem Toten des deutschen Kreuzers "Frauenlob" ein, der in der Nacht vom Donnerstag durch ein englisches Kriegsschiff versenkt wurde.

London, 4. Juni. (Reuters.) Der dänische Dampfer "Bibar" landete in Hull 6 Ueberlebende des Kriegsschiffes "Shark", das eines von den drei Zerstörern ist, die vernichtet wurden.

London, 4. Juni. WTB. (Amtlich.) 4 Seesoldaten des Schiffes "Queen Mary" wurden getötet. Alle anderen Offiziere sind verloren. Der Kommandant des Schiffes "Invincible" und 1 Leutnant wurden getötet. Alle anderen sind verloren.

Osberg, 3. Juni. WTB. Hiesige Fischer, die gestern hierher zurückkehrten, waren, wie "Osberg Tage" berichtet, vorgehen früh etwa 50 Seemeilen westnordwestlich von Bl.-Feuerschiff Augenzeuge des letzten Teiles der großen Seeschlacht.

Oslo, 4. Juni. WTB. Das Marinedepartement teilt amtlich mit, daß den schiffbrüchigen Deutschen und dem englischen Marinearzt, die mit dem Trampler in Jmuiden angekommen sind, gestattet wurde, nach der Heimat zurückzukehren.

Vor Saloniki.

Amsterdam, 4. Juni. Einem hiesigen Blatt zufolge erzählt die "Times" aus Saloniki, daß das Fort Theopetra von den Bulgaren besetzt wurde.

Ichanten schaut nach dem russischen Schützengraben hinüber. Auf einmal ließ ein Schreckenruf von Mund zu Mund: Krauses Marlechen war entlaufen und jagerte in der Feuerlinie umher. Ganz gemächlich wanderte sie oben über das feuchte Land den russischen Erdschürern zu, wo einige Kosaken ihr bereits heuchlerisch mit ein paar Köhnenblättern zuwinkten.

Kriegshumor.

Als Sepp neulich operiert werden mußte, wehrte er sich bei der Narkose mit Händen und Füßen gegen das Einatmen des Chloroforms. Als er wieder erwachte, fragte ihn der Oberstabsarzt teilnehmend: "Na, wie geht's?" Da meint: "Es kann ich gewiß hat, daß Sie da noch an Gasengift auf mich machten, nachts wolt' ich halt doch lieber in Flandern bleiben."

die griech... die bulgar... ab. Im... Im Ab... gardans... der Front... Nach... die Franz... griechische... Atholo...

London... "Elmora... nen) sind...

Ron... von geste... Bedeutung... rechten... die Dsch... östlich da... (Gatum)... Kilometer... linken Fl... lungen de... gen. Da... des, das... ter Feud... Motorbo... Unsere... Angriff... der Nähe... Bomben... Leuten u...

Meiste... Der... neue We... Erh... fäde... lage... freigebe... auch ein... werden s... enspricht... 20 Fig... ten fest... Publikum... Sacharin... an den... charinfab... (und im... Zwei... dänische... jentliche... sehr den... lobieren... darauf:... die Inter... wirkende... "Interess... die Spor... der deut... Gemälde... ob wir r... boote an... noch viel... Del... nassen... Berlins... aus dem... mundab... schließl...

London, 4. Juni. WTB. (Reuters.) Der dänische Dampfer "Bibar" landete in Hull 6 Ueberlebende des Kriegsschiffes "Shark", das eines von den drei Zerstörern ist, die vernichtet wurden.

London, 4. Juni. WTB. (Amtlich.) 4 Seesoldaten des Schiffes "Queen Mary" wurden getötet. Alle anderen Offiziere sind verloren. Der Kommandant des Schiffes "Invincible" und 1 Leutnant wurden getötet. Alle anderen sind verloren.

Osberg, 3. Juni. WTB. Hiesige Fischer, die gestern hierher zurückkehrten, waren, wie "Osberg Tage" berichtet, vorgehen früh etwa 50 Seemeilen westnordwestlich von Bl.-Feuerschiff Augenzeuge des letzten Teiles der großen Seeschlacht.

Oslo, 4. Juni. WTB. Das Marinedepartement teilt amtlich mit, daß den schiffbrüchigen Deutschen und dem englischen Marinearzt, die mit dem Trampler in Jmuiden angekommen sind, gestattet wurde, nach der Heimat zurückzukehren.

Amsterdam, 4. Juni. Einem hiesigen Blatt zufolge erzählt die "Times" aus Saloniki, daß das Fort Theopetra von den Bulgaren besetzt wurde.

Ichanten schaut nach dem russischen Schützengraben hinüber. Auf einmal ließ ein Schreckenruf von Mund zu Mund: Krauses Marlechen war entlaufen und jagerte in der Feuerlinie umher. Ganz gemächlich wanderte sie oben über das feuchte Land den russischen Erdschürern zu, wo einige Kosaken ihr bereits heuchlerisch mit ein paar Köhnenblättern zuwinkten.

Als Sepp neulich operiert werden mußte, wehrte er sich bei der Narkose mit Händen und Füßen gegen das Einatmen des Chloroforms. Als er wieder erwachte, fragte ihn der Oberstabsarzt teilnehmend: "Na, wie geht's?" Da meint: "Es kann ich gewiß hat, daß Sie da noch an Gasengift auf mich machten, nachts wolt' ich halt doch lieber in Flandern bleiben."

Als Sepp neulich operiert werden mußte, wehrte er sich bei der Narkose mit Händen und Füßen gegen das Einatmen des Chloroforms. Als er wieder erwachte, fragte ihn der Oberstabsarzt teilnehmend: "Na, wie geht's?" Da meint: "Es kann ich gewiß hat, daß Sie da noch an Gasengift auf mich machten, nachts wolt' ich halt doch lieber in Flandern bleiben."

Als Sepp neulich operiert werden mußte, wehrte er sich bei der Narkose mit Händen und Füßen gegen das Einatmen des Chloroforms. Als er wieder erwachte, fragte ihn der Oberstabsarzt teilnehmend: "Na, wie geht's?" Da meint: "Es kann ich gewiß hat, daß Sie da noch an Gasengift auf mich machten, nachts wolt' ich halt doch lieber in Flandern bleiben."

Als Sepp neulich operiert werden mußte, wehrte er sich bei der Narkose mit Händen und Füßen gegen das Einatmen des Chloroforms. Als er wieder erwachte, fragte ihn der Oberstabsarzt teilnehmend: "Na, wie geht's?" Da meint: "Es kann ich gewiß hat, daß Sie da noch an Gasengift auf mich machten, nachts wolt' ich halt doch lieber in Flandern bleiben."



...zwei Stunden
...wurde die Ko-
...gehört und nahm
...die B. 3. ferner
...Kommando des
...kurzer Zeit als
...Posten inne hatte.
...Wiener Korrespon-
...Marinefelle die
...in der Nordsee
...Durchbruchschlacht
...Granaten hätten
...englischen 38 Zen-
...Leistungsfähigkeit
...größer als die der
...habe in der Schlacht
...in Kraft eingestrichelt.
...die englische Me-
...schlacht beendet worden
...Gelegenheit gehabt
...sich also nur auf
...die Großkampfschiffe
...gegenüber auf die
...Kontrollschiffe, nach der
...gesamten englischen
...B. Der Schlepper
...einem Toten des
...in der Nacht vom
...Schiff versenkt wurde.
...Ueber den Rest
...ist nichts bekannt,
...der Kreuzer „Wies-
...Nähe waren. Die
...schiff.
...Kreuzer „Stuttgart“
...schen Bericht. Hier-
...schaften zurückgekehrt.)
...dänische Dampfer
...des Kriegsschiffes
...ist, die ver-
...ck“ in Brand und
...4 Seesoldaten
...tztet. Alle anderen
...ndant des Schiffes
...tztet. Alle anderen
...e „Indefatigable“,
...oren. Alle Offiziere
...e Fischer, die gestern
...jüngst“ berichtet.
...bestandweilich von
...Teiles der großen
...eine große Flotte
...schang fahren sehen.
...ch bedeutend größer,
...des Geschützkaliber.
...bel dem deutsche
...zugen. Die Fischer
...Stelle seines Unter-
...gefiel.
...Marinedepartement
...Deutschen und dem
...ramler in Plymouth
...der Heimat zurück-
...von dem Kreuzer
...dung getroffen.
...igen Blatt zufolge
...das Fort Vhea-
...Die Station Dampf-
...bulgaren gemeinsam
...dort stationiert und
...ngengraben blauer
...Mund zu Mund:
...agerte in der Feuer-
...e sie oben über das
...zu, wo einige Kaja-
...Kübelnblättern zu-
...rotgefärbte Kuh,
...einem Unterstand
...mit Milch versorgt.
...aufe mit seinen Schle-
...s. Sie griffen nach
...ben und drauf auf
...; dann war der ruf-
...in deutschem Besitz.
...Hauptmann ganz
...adellos, daß wir
...erleitung darauf los-
...Einschuldigen Sie,
...aber acht Liter Milch
...mühte, wehrte er
...Führen gegen das
...aber erwiderte, fragte
...ta, wie geht's? Da
...Sie an noch an
...k! hielt doch lieber

die griechische Garnison ist noch nicht abgerufen. Am Donnerstag warfen französische Flugzeuge Bomben auf die bulgarische Stadt Porto-Lagos an der ägäischen Küste ab. Am Freitag wurden Bomben auf Petrick abgeworfen. Im Abschnitt von Semoghill und Dolan fanden bei Negardans kleinere Gefechte statt. In den übrigen Teilen der Front ist die gewöhnliche Artillerietätigkeit.
Nach einer Meldung der „Pestischen Zeitung“ haben die Franzosen die griechische Insel Zante und zwei kleinere griechische Inseln, sowie die Peloponnesischen Eiden und Atholos besetzt.

Verseufte Dampfer.

London, 4. Juni 1915. (Reuter). Die Dampfer „Almerose“ (3013 Tonnen) und „Colconda“ (5874 Tonnen) sind versenkt worden.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 3. Juni. 1915. Amlicher Bericht von gestern: Von der Front ist keine Nachricht von Bedeutung zu melden. In der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel keine Veränderung. Im Zentrum wurde die Ostfront besetzt und die Höhen, die nördlich und östlich davonliegen (50 Kilometer südlich von Mamoghatun) sowie die Höhe 2650 in den Matzbergen, (16 Kilometer von Mamoghatun) von uns besetzt. Auf dem linken Flügel wurden starke feindliche Erkundungsabteilungen durch unsere Erkundungsabteilungen zurückgeschlagen. Östlich von Samos wurde ein Motorboot des Feindes, das eine Barkasse schleppte, von unserer Artillerie unter Feuer genommen, die Barkasse versenkt und das Motorboot schwer beschädigt und zur Flucht gezwungen. Unsere Flieger führten vor vier Tagen einen glücklichen Angriff aus gegen ein feindliches Lager bei Pimant in der Nähe des Schwarzkanals und verursachten dort durch Bomben und Maschinengewehrfeuer ersten Schaden an Leuten und Tieren.

Meisterstückelein der 'Wirtschaftskunst'.

Der „Kunstwart“ berichtet über folgende bekannte und neue Meisterstückelein der Wirtschaftskunst.
Erstens: Ein aufsichtiger Apothekenbesitzer schreibt einer süddeutschen Zeitung: „Da wir nun einmal in der Zwangslage sind, infolge der Inflation teilweise Sacharin freigeben zu müssen, so sollte man annehmen dürfen, daß auch ein Preis für die Abgabe an das Publikum festgesetzt werden würde, der dem tatsächlichen Wert des Produktes entspricht. Nun wurde aber ein Mindestverkaufspreis von 20 Pf. für das kleine Köstchen Sacharin von 25 Tabletten festgesetzt, ein Preis, der eine ungeheure Ausbeutung des Publikums darstellt. In Friedersweiler wurde von den Sacharinfabriken daselbst Köstchen zu 1 1/2 bis 2 1/2 Pfennig an den Wiederverkäufer abgegeben, während jetzt den Sacharinfabriken ein Preis von 13 Pfennig bewilligt wird (und zwar amtlich festgesetzt).“
Zweitens: In Mecklenburg und Pommern erscheinen dänische Agenten und kaufen Spargel auf. In der Öffentlichkeit wird Lärm geschlagen: Das deutsche Volk brauche jetzt den Spargel dringender als die dänischen Konservenfabriken. Herr Kaye vom Reichsamt des Innern erklärt darauf: Die Spargelkultur sei gerechtfertigt, erstens durch die Interessen der Interessenten, zweitens die damit zu bewirkende Hebung der deutschen Valuta. Wer sind die Interessenten? Das Volk, das den Spargel isst? Nein, die Spargelbauer und Spargelhändler. Wenn man aber der deutschen Valuta im Ausland mit Entsendung von Gemüsen helfen will, so wäre am Ende doch zu überlegen, ob wir nicht schwere Artillerie an Rußland und Unterseeboote an England liefern sollten. Das würde der Valuta noch viel gründlicher helfen.
Drittens: Der Verband deutscher kaufmännischer Genossenschaften e. V. teilt aus der Eierversorgung Groß-Berlins mit: Die Zentral-Einkaufsgenossenschaft liefert die aus dem neutralen Ausland eingeführten Eier an die Kommunalverbände. Die Kommunalverbände werden sie, so schließt der einjährige Liefervertrag, an die Kleinhändler,

am bequemsten durch deren Einkaufsgenossenschaften, weitergeben zum Verkauf an die Verbraucher. Aber warte, wie es sich für hochwürdliche Magistrate ziemt, geben die Vertreter der Groß-Berliner Gemeinden die für diese bestimmten Eier zunächst an die Importeure weiter, diese liefern sie an Zwischenhändler und diese endlich an die Kleinhändler. Die Importeure erhalten für ihre Bemühungen einen Gewinn von 3 v. H., die Kleinverkäufer gleichfalls von 5 bis 7 v. H. Und dabein wundern sich dann die Magistratsgattinnen, daß die Eier so teuer sind.
Viertens: Von einem Rittergut der Pleignitz schreibt man uns: „Die Milch wurde hier bis zum 1. Okt. 1915 an den Untertänigler eines großen Berliner Milchhändlers für 12 Pfennig das Liter Vollmilch verkauft und dafür noch noch der eine Stunde entfernten Bahnstation gefahren. Damals kostete die Milch in Berlin schon 26 bis 30 Pf., kurze Zeit sogar 32 Pf. Als im Herbst ein neuer Milchvertrag gemacht wurde — vor der Festsetzung der Höchstpreise — sollte er so gefaßt werden, daß mit steigenden Milchpreisen in Berlin der an die Gutswirtschaft gezahlte Preis auch steigen sollte, wenn auch nicht einmal im gleichen Verhältnis, sondern langsamer. Der Milchhändler ging nicht darauf ein. Jetzt bekommen wir 18 Pfennig.“
Fünftens: Eine Berliner Zeitung teilt mit: Ein Mitglied der Fühlerer-Genossenschaft von Groß-Berlin bezieht durch den Magistrat einen Wogen Lohpreis. Rechnung: Grundpreis mit Zuschlag: 268 Mark. 4 v. H. für die Bezugsvermittlung: 10,2 Mark. Verteilungsposten 80 Mark usw. Insgesamt 480 Mark. Wofür bekommt der „Verteiler“ eine Provision von 33 1/2 v. H. des Grundpreises? Nach seiner eigenen Aussage besteht seine Haupttätigkeit darin, daß er — die Rechnungen einkauft.
Sechstens: ... Aber wir würden ja beim Hunderten nicht enden, wenn wir alle diese Fragen der Zeit aufschreiben wollten. Den Besen her, und mit dem kehrt ins Feuer!
Herr Batsch, heil!!!

Deutscher Reichstag.

In der letzten Reichstagsitzung fand die Begeisterung des deutschen Volkes über den Sieg am Schagerak, den die gesamte deutsche Hochseeflotte gegen die gesamte heimliche englische Schlachtflootte mit mindestens 34 modernen großen Kampfschiffen errungen hat, auch im Reichstag ein würdevolles Echo. Prof. Dr. Rümpf hielt eine kurze Ansprache, die vom Hause stehend angehört wurde. Die Abgeordneten Haase und Ledebour (Soz. Arb. Gem.), die als einzige sich nicht erhoben hatten, ernteten Pfürste. Unter allgemeiner Spannung des Hauses betrat der Admiral Hebbinghaus die Tribüne und gab nach den kurzen vorliegenden Reden noch einige Einzelheiten über die große Schlacht bekannt. Das Ergebnis sei ein bedeutender Erfolg für unsere gesamten Streitkräfte. Admiral Hebbinghaus wurde von minutenlangem stürmischen Beifall unterbrochen. Es sind auf Seiten der Engländer außer den bereits genannten Verlusten 9-10 Zerstörer versenkt worden, von denen das deutsche U-Boot-Schiff „Wesfalen“ (von 1908 mit 1800 T.) bei einem nördlichen Angriff allein 6 abgeschossen hat. Nach der Meldung des Flottenchefs, die Admiral von Capelle persönlich entgegengenommen hat, haben sich Personal und Material glänzend bewährt. Besonders Beifall folgte den Worten des Admirals Hebbinghaus.
Das Haus trat in die Tagesordnung ein. U. a. wurde der Entwurf eines Kriegskontrollgesetzes in erster und zweiter Lesung angenommen. Das Haus ging dann zur Beratung über. Nach einigen Worten des Unterstaatssekretärs Richter trat der soz. dem. Abg. Berg die Tribüne. Es sprach dann die Abg. Waldstein (Fortf. Sp.) und Henke (Soz. Arb. Gem.) zum Etat des Reichskolonialamts. Dann folgten wieder die Steuererlässe. Die Abg. Cohen (Soz.) und Voghter (Soz. Arb. Gem.) sprachen zur Qualitätsstempel und Umsatzsteuererlässe. Das Umsatzsteuergesetz (Art. 1) wurde angenommen, die Qualitätsstempelsteuer nach weiterer Aussprache schließlich nach den Beschlüssen der Kommission erledigt. Das Haus trat dann in die Beratung

der Kriegsgewinnsteuer ein und lehnte zunächst einen soz. Antrag, der eine besondere Kriegsgewinnsteuer einführen sowie eine neue Befreiung erheben will, mit großer Mehrheit ab. Es folgte noch die Tabaksteuer. Nach einer längeren Darlegung des soz. Abg. Reichmann über die Lage der Tabakindustrie verlagte sich das Haus.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 5. Juni 1915.

Dem Heldentod fürs Vaterland.

Herrmann Wagner von Nagold. Seit längerer Zeit war unsere Stadt von erschütternden Verlustnachrichten verdonkert geblieben, bis nun diese traurige Meldung vom Felde eintraf. Herrmann Wagner war Schreiner bei der Firma Wagner, die in ihm einen ihrer treuesten und fleißigsten Arbeiter verliert. Ebenso treu wie in der Arbeit war er gegenüber seinen Freunden. Der Lieberbrunn und der Turnverein betrauern den Verlust eines eifrigen und lebenswerten Mitgliedes. Treu, wie er in der Heimat war, war er auch in der Pflichterfüllung für das Vaterland. Seit Kriegsbeginn im Felde, hat er auf dem westlichen, östlichen, herbstlichen und wieder auf dem westlichen Kriegsschauplatz gekämpft. Erst in der letzten Zeit nahm er an einem Sanitätskurs teil. Kaum wieder in Stellung, traf ihn ein Volkstreff bei der Ausbildung seines Samariterdienstes. Mögen seine Hinterbliebenen sich trösten in dem Gedanken, daß seine zahlreichen Freunde sein Heldentod aufs Beste berührt hat und daß sie von ganzem Herzen an dem schweren Leid teilnehmen. Ihre feinsten Gedanken!

7. Staatslotterie. 5. Klasse. 22. Ziehungstag. Auf Württemberg gefallene Gewinne: 3000 M auf Nr. 176 399, 176 914, 187 251, 188 508, 1000 M auf Nr. 31 088, 186 907, 189 485, 500 M auf Nr. 176 143, 176 323, 177 805, 179 867, 186 362, 188 867, 219 473. Außerdem 92 Gewinne zu 240 M. (Ohne Gewähr).

1. Altensteig. Vom westl. Kriegsschauplatz kam die Trauerbotschaft, daß Wilhelm Dietzsch, Sohn des Gerbereibeherrschers und Gemeinderats Christian Dietzsch von hier im Kampf fürs Vaterland gefallen ist.

Waldberg. Aus dem Felde kommt die Nachricht, daß der West-Friedrich Koller, Metzger von hier, die Silber-Verdienstmedaille erhalten hat und zum Unteroffizier befördert wurde.

2. Ebhausen. Wie viel ist doch schon gemerkt worden, mit Schießwaffen nicht zu spielen. Hier ist ein Unfall vorgekommen, der auch auf unvorsichtiges Handeln eines Terzerols zurückzuführen ist. Die ledige, 24jährige Christine Dengler ist das bedauernswerte Opfer dieses Unfalls. Eine auf Besuch in der Denglerischen Wohnung weilende Frau beschaffte sich mit einem Revolver, der los ging und die Tochter der Witwe Dengler traf. Der Schuß ist ihr in die Brust gegangen, jedoch sie schwerverletzt alsbald ins Bezirkskrankenhaus Nagold gebracht werden mußte.

Aus den Nachbarbezirken.

Calw. Anlässlich des deutschen Sieges wurden am Freitag wie auch am Mittwoch bei der Einnahme von Hfiro und Hfago die Glocken geläutet; die Stadt war reich besetzt, überall herrschte Jubel über den Sieg.

Calw. Unter großer Beteiligung fand das Bezirksmissionfest statt. Das Fest ähnelte wie früher zu den Zeiten von Pfarrer Blumhardt und Missionar Gundert immer eine große Anziehungskraft aus. Als Redner traten auf Dekan Jeller-Calw, Dekan Wunderlich Althengstett und von auswärts Bezirksinspektor Wärg-Bösel und Missionar Eschfelder (Sindien).

Stuttgart. Auf Einladung des Präsidenten des Kriegsernährungsamts, von Batsch, hat sich Oberbürgermeister Lautenschlager zu einer Besprechung nach Berlin begeben.

Stuttgart. Kammerpräsident v. Kraut, von dem schon früher ein Sohn und ein Bruder im Felde gefallen ist, ist durch die schwere Verwundung eines weiteren Sohnes im Westen neuerdings hart heimgesucht worden.

So ein tausend Meilen von der Mündung des Ohio herab bis zum Redriver, oder ein acht- bis neunhundert Meilen, aber die Fahrt von New-Oreans hinauf.

Das ist nichts, meine Nathan; der Strom ist da nicht den zehnten Teil so gefährlich, wie oberhalb Mainz; ist auch zu tief, um euch Sandbänke, Snakes, Samperns**) und wie die T-1 alle helfen, bei jedem Wurf unter die Beine zu bringen. Aber verzieht ihr, oberhalb Mainz, eher der Hochalago und Lafourch, und Vaquermin und Sagon Sarah, und zwanzig andere Voyous den Mississippi abgezapft, und er sich so ein hundertzwanzig Meilen während der Fahrt zu helfen Seiten ausbreitet, und ihr keinen Fuß breit Land seht, und bloß Büsche, und nur so diese nicht zu schauen, kalkuliert, daß der eigentliche Strom laufe; wenn ihr so auf einem Flachboote der Wochen oder sechs auf diesem schmuggelsten, schiefen, allmächtigsten aller Gemüts: Jahr, und jede Stunde euch Samperns, Planters, Snakes, Wooden-Flands und wie die Satonasse alle helfen, zwischen die Beine rennen, und ihr an ihnen vorbeischießt, wie ein Trotter, der zwanzig Ruten in einer Stunde geht, an einem Meilenstein, und jeder dieser o-ten Meilensteine euch ein hundert Fuß tief in dem allmächtigen Wasserstrudel zu begraben droht; — dann mag ich erschlaffen sein, wenn ihr nicht froh seid, einmal in ein ruhiges Fahrwasser, sage den Arkansas oder Redriver, einzulaufen.

Fortsetzung folgt.

**) Snakes, Samperns, Planters — die bekannten Fährhelfer, die in Sekeln von in den Flußflüssen eingeschickten Baumstämmen die Riffe auf dem Mississippi selbst noch heute so gefährlich machen.

Asa Nollin

Von Karl Sealsfeld.

(Fortsetzung.)

Und nach dieser Abschweifung hielt der Mann abermals inne, schaute uns prüfend an und sah dann gemächlich fort: Will euch sagen, was ihr gehört habt. Habe die Notion — ihr habt gehört, daß der Mann, dessen Todeshilgel ihr gesehen, in eine Niederlassung eingebrochen und da Pferde gestohlen. Habt ihr nicht? und daß er ein blutdürstiger Rebelle gewesen?
So etwas, die Wahrheit zu gestehen, obwohl ich mich nicht deutsch entsinne.
Und ich sage euch, fuhr der Alte heftig heraus — möge ich erschossen sein, wenn es nicht die o-1este Lüge ist. Hat nicht mehr Pferde gestohlen, Asa, als ich, der ich Regulator (Regulator) bin, und beauftragt von meinen Mitbürgern, Ordnung zu handhaben, und was den Rebellen betrifft, so war er ein Amerikaner, und der ist nie Rebelle, denn er ist frei geboren.

Regulator? fragte ich, den freigebornen Amerikaner, der nie Rebelle sein konnte, überhörend.

Regulator, wiederholte der Mann mit selbstgefälligem Nachdruck. Wist wohlschonlich nicht, was das sagen will? — Ist ein Amt, das wir in den Hinterwäldern geschaffen, wo wie das Gesetz selbst in die Hand nehmen und es nicht von bezahlten Klägern um so und so viel per Dollar verurteilen lassen. Werbei später mehr davon erfahren, aber

glaubt sollt ihr von Asa und seinem Blockhaus hören, das er da gekauft das blutige und welches da geworden ist das blutige.

Wäre es nicht besser, dies auf einem andern Zeitpunkt zu verschieben?

Auf einem andern Zeitpunkt zu verschieben? wiederholte der Alte. Weicht euch das, Nathan verschieden, Geschäfte handeln, für alles ist eine Zeit; und jetzt ist die Zeit von Asa zu reden, denn ihr betretet seine Niederlassung und sollt hören ehe ihr seht; — magen ist nicht mehr Zeit dazu.

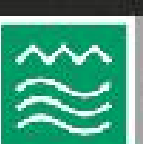
Des Mannes Sprache begann sehr unruhig zu werden, seine sanftere Gemütsart brach inmitten seiner kühlen Weltweisheit wie ungeschickliche Blitze durch, und obwohl wir es noch immer nicht bereuten, uns den einermehreren gefährlichen Schrecken dieser Hinterwäldlerhohebedanken, daß weniger Entgegenkommen unsere Hilfe gar nicht überflüssig gewesen wäre. Ohne jedoch weiteres Risikovergnügen bilden zu lassen, nahmen wir unsere Position in einer Weise, die unsere Willfährigkeit, die Geschichte Asas anzuhören, zu erkennen geben sollte.

Squatter-Leben. *)

Habt ihr nie den Mississippi-Sprunge gemacht? fragte uns auf einmal der Alte.

Was versteht ihr unter dem Mississippi-Sprunge? verzeihen wir.

*) Squatter von Jonell, auf Indianerweise niederhocken; werden jene Hinterwäldler genannt, die, ohne nach dem Befehl zu fragen, sich auf irgendeinem Stücke niederlassen, eine Blockhütte bauen und das Land bebauen.



Tübingen. Im 60. Lebensjahr ist hier Prof. a. D. Reinhold Wörz Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses des Schwab. Sängerbundes und seit 1907 auch Mitglied des engeren Ausschusses des Deutschen Sängerbundes, gestorben. Seit 1901 war er Preisrichter auf den allgemeinen schwäbischen Eberfesten. — Der berühmte Chirurg Gehelrat Professor Dr. Paul von Braun ist 70 Jahre alt ebenfalls gestorben.

Stuttgart. Der erste Vorsitzende des Verbandes Württ. Industrieller in Stuttgart, Dr. Ing. Robert Bösch ist, wie verlautet, zu den stattfindenden Beratungen des Kriegsernährungsamtes in Berlin zugezogen worden.

Wahingen a. S. Der in weiten Kreisen Württembergs bekannte Seminarassistent a. D. Eberle konnte dieser Tage in 50-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Malen. Bei der Landtagswahlwahl erhielt Fell (Str.) 1351, Höjer (Str.) 758 Stimmen. Der offizielle Kandidat des Zentrums, Finanzamtmann Fell-Göppinger, ist somit gewählt. Wahlberechtigt waren 5543 Personen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 3. Juni. Obstmarkt. Nach den Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart ist die Erdbeerernte bereits im vollen Gang. Der Ertrag fällt zufriedenstellend aus. Viele Früchte sind nach den heftigen Gewitterregen stark beschmutzt. Die mit Holzmulde unterlegten reifen Früchte waren schnell vergriffen.

Wutwahl. Wetter am Dienstag und Mittwoch. Aufhellung und Erwärmung.

Calw.

Hochbau=Arbeiten.

Für die Erstellung eines Geräthehauses an der Staatsstraße Nr. 110, Altensteig—Besenfeld Nr. 0,480 werden ausbezogen:

- | | |
|------------------------------------|---------|
| 1. Grab-, Beton- u. Maurerarbeiten | 485 Mk. |
| 2. Zimmerarbeiten | 920 " |
| 3. Schmied- und Schlosserarbeiten | 64 " |
| 4. Flaschnerarbeiten | 140 " |

Kostenvoranschlag, Pläne und Vergabungsbedingungen sind in den Geschäftskunden bei Straßenwärter Theurer in Altensteig einzusehen. Von den Bewerbern sind die Angebote, in Prozenten der Arbeitslohnpreise ausgedrückt, unterschrieben, verschlossen und mit der Ueberschrift „Angebot für Hochbau=Arbeiten“ versehen, spätestens am 15. Juni 1916, nachmittags 3 Uhr bei der Straßenbau=Inspektion postalisch einzureichen. Der Eröffnung der Angebote — nach Ablauf der Frist — können die Bewerber und ihre Bevollmächtigte anmohnen. Zuschlagsfrist 10 Tage.

Den 3. Juni 1916.

R. Straßenbauinspektion:
I. B.: Geiger, Reg.-Baumeister.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Der Fleckviehzuchtverband für den württ. Schwarzwaldkreis vergrößert am nächsten

Donnerstag, 8. Juni, vorm. 10 Uhr
auf dem Viehmarktplatz in Rottweil:

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 6 Farren von der Zuchtstation Hardthaus | im Zim-
mental
auf-
gekauft. |
| 7 Farren | |
| 2 Kühe | |
| 27 Kinder im Alter von 1—2½ Jahren | |

Stiegeln dürfen nur Mitglieder und Gemeinder, welche dem Zuchtverband angehören; Farren sind innerhalb 2 Wochen, weibliche Tiere sofort vor zu bezogen.

Ellen können von Zuchtinspektor Mayer in Rottweil bezogen werden.

Den 3. Juni 1916.

Die Vereinsleitung.

Rottfelden, den 5. Juni 1916.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei dem schnellen Hinschied unseres I. Oskars und Valers

Johannes Fesfele,

für die zahlreiche Begleitung und die schönen Blumenspenden, sowie auch für die Kranzspenden seiner Altersgenossen und des verehel. Gesangsvereins mit Nachruf sagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlichen Dank

die trauernde Wittva: **Christiane Fesfele.**

Legte Nachrichten.

(Stuttg. O.K.G.)

Berlin, 5. Juni. Tel. Aus Wien wird der „Tägl. R.“ gemeldet: Aus Bukarest berichten ungarische Blätter, der russische Gesandte habe im Namen seiner Regierung neuerlich dem Ministerpräsidenten Bratko eine Note überreicht, in welcher ausgeführt werde, daß Rußland und seine Verbündeten sich nicht mit der Auslegung zufrieden geben könnten, welche die rumänische Regierung in dem Verhältnis zu den Mittelmächten in ihrer Antwortnote an die Verbündeten gegeben habe. Rußland und seine Verbündeten halten an der Auffassung fest, daß Rumänien keine Stellungnahme endgültig und bestimmt erklären würde. Die Verbündeten müßten sehen, wie sie ihre Haltung zu Rumänien erklären sollen. Der Gesandte hatte auch eine Audienz beim König. (R. L.)

Berlin, 4. Juni. W.B. Am 31. Mai hat eines unserer Unterseeboote vor dem Humber einen modernen großen englischen Torpedobootzerstörer vernichtet. — Nach Angabe eines durch uns gereizten Mitgliedes der Besatzung des gesunkenen englischen Zerstörers „Tipperary“ ist der englische Panzerkreuzer „Curpalus“ von unseren Streitkräften in der See Schlacht vor dem Skagerrak in Brand geschossen worden und vollständig ausgebrannt. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

(„Curpalus“ ist 1901 vom Stapel gelaufen, hatte 12 190 Tonnen 750 Mann Besatzung.)

Wien, 5. Juni. Tel. Nach dem letzten österreichischen Tagesbericht haben die Russen an der Nordostfront, besonders am Dnjestr, der unteren Strypa, nordwestlich von Tarnopol und in Wolhynien schwere Artillerietätigkeit ausgenommen. Am Samstag wurden auf dem italienischen Kriegsschauplatz 5600 Gefangene, darunter 78 Offiziere, 3 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 126 Pferde eingebracht.

Sächertisch.

Der bekannte Theologe, Prof. D. Schlan, Siegen, hat seinen, bisher in fast 100 000 Exemplaren verbreiteten „Hausandachten für die Kriegszeit“ jetzt in der Reihe der „Volksschriften zum großen Krieg“ (Verlag des Evangelischen Bundes, Berlin W 35) ein viertes Heft folgen lassen, das der fortgeschrittenen Kriegstage Rechnung trägt und in der Hinsicht eine willkommene Ergänzung zu den drei früheren Heften ist. In 16 Andachten werden Christenglaube und Christenleben im Krieg geschildert, Trost und Kraft spendend und die Fragen, die uns beschäftigen, beantwortet. Von vielen Seiten gewünscht, wird auch dieses billige und inhaltsreiche Heft (10 Pf.) wieder seinen Weg zu dankbaren Lesern finden.

Zu beziehen durch die G. W. Jaisersche Buchhandlung, Nagold.

Familiennachrichten.

Schorben.

Christine Steger geb. Waldsch 68 J. alt in Ettmannweiler.

Für die Schriftleitung verantwortlich: H. F. J. J. — Druck und Verlag der G. W. Jaiserschen Buchhandlung (Rud. Jaiser), Nagold.

Hochdorf Dk. Hoch.

Habe einen großen Vorrat

Stallplatten

zu verkaufen
S. Götzler, Steinbruchbesitzer.

Wer verkauft hier od. Um-
gebung sein
Haus, Geschäft (evtl. Eckhaus) ode-
sonstg. Besitzum.
Angeb. richte man an **Georg**
Geisenhof, postlagernd, Bilingen,
Baden.

„Die Reise durch den Schwarzwald.“



Ein Gesellschafts spiel mit far-
bigen Aufzügen, für Jung u. Alt
gleich interessant. Der Weg führt
durch alle für den Wanderer in
Betracht kommende Städte und
Dörfer, natürlich auch zu allen
wichtigen Aussichtspunkten und
sonstigen Sehenswürdigkeiten. Der
Reisener ist durch ein breites weißes
Band mit aufgedruckten Nummern
gezeichnet und links und rechts
von farbigen Aufzügen — darunter
auch eine von Nagold — um-
geben. Das Schwarzwaldspiel
bietet Groß und Klein eine an-
ziehende Unterhaltung, die
auch manches Belehrende in sich
schließt. Besonders willkommen
dürfte es in den Kreisen der
Schwarzwaldfreunde sein, sie werden
sich im Spiel ihrer Wanderungen
und der damit verbundenen Genüsse
mit Freunden erinnern.

Preis M. 3.50.

Vorzüglich bei
G. W. Zaiser,
Buchbdlg., Nagold.

Neu erschienen!
Hermann Deter.
Vom Tage, Lebensspiegelungen
M. 2.—
Dr. A. Büch.
Geschichte des Deutschen Volkes
für das deutsche Volk
M. 1.—

G. W. Jaisersche Buchhandlung.

Bekanntmachung
des Stv. Generalkommandos XIII. R. W. Aneckerps.

Gefuche um Bestellung Kriegsgefangener zu landwirtschaftlichen Arbeiten sind künftig unter Benützung eines besonderen Antragsformulars (durch die R. Obrämter bzw. durch Vermittlung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft das Stück zu 3 Fig. erhältlich) beim stillo. Generalkommando einzureichen.

Gleichzeitig muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß zurzeit über alle zu landwirtschaftlichen Arbeiten verwendbaren Kriegsgefangenen des Korpsbereichs verfügt ist.

Stuttgart, den 23. Mai 1916.

v. Schäfer.

Liederkranz Nagold.
Nachruf!

Der Krieg hat weitere schmerzliche Lücken in unsere Reihen gerissen. Auf dem Schlachtfeld liessen in treuester Pflichterfüllung ihr Leben

Albert Finkenbeiner, Maler,
Hermann Wagner, Schreiner.

Die Namen dieser Helden, unserer pflichteifrigen Sangesbrüder, werden bei uns unvergessen bleiben.

Der Ausschuss.

Nagold, 3. Juni 1916.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die unsere I. Hausfrau

Barbara Sniß

erfahren durfte, sowie für die zahlreiche Begleitung und Blumenspenden sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Elektrisches Lohntanninbad
Nagold.

Erfolgreichstes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Gliederweh, Nervenleiden, Nieren- u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Blutstörungen.

Angenehmes Empfinden. Sichere Heilerfolge. Viele Anerkennungs schreiben von Geheilten. Außer Sonntags täglich geöffnet und ladet zur Benützung ergebenst ein

Carl Schwarzkopf.

